

1250 من الجول

Syrien warnt USA vor anti-palästinensischer Haltung

Genève (UPI) — Syrien hat die amerikanische Haltung gegenüber den Palästinensern als "anti-palästinensisch" bezeichnet. Assad soll am Donnerstag in einem Interview mit der "New York Times" gesagt haben, dass die USA die Palästinenser nicht als Völker mit eigenen Rechten anerkennen. Er sagte, die USA unterstütze die israelische Politik, die die Palästinenser als "unvollständige Bürger" betrachte.

adat: Araber planen keinen Krieg gegen Israel

Präsident Sadat hat in einem Interview mit der "New York Times" erklärt, dass die Araber keinen Krieg gegen Israel planen. Er sagte, die Araber wollten nur eine friedliche Lösung der arabischen Frage finden. Er erwähnte, dass die Araber bereit seien, die UN-Resolutionen zu akzeptieren, die die Teilung Palästinas betreffen.

HEATH VOR RUECKTRITT

Edmond Heath, der britische Premierminister, hat angekündigt, dass er nach dem Ende seiner Amtszeit in den Ruhestand tritt. Er sagte, er werde sich auf die Pflege seiner Familie konzentrieren. Er erwähnte, dass er sich für die Arbeit, die er während seiner Amtszeit geleistet hat, bedankt.

T SOLE BONE IN DIE AFFÄRE VERWICKELT?

Die israelische Regierung hat eine Untersuchung in die Affäre um die Ermordung von Yitzhak Rabin eingeleitet. Die Untersuchung soll feststellen, ob es eine Verbindung zwischen Rabin und der Ermordung gibt. Die israelische Polizei hat bereits mehrere Verdächtige festgenommen.

WARUNG VOR VOREINGENOMMENHEIT

Die israelische Regierung hat eine Warnung vor Voreingenommenheit in der Behandlung der arabischen Frage ausgesprochen. Sie sagte, die israelische Regierung werde sich für eine faire und gerechte Lösung der arabischen Frage einsetzen. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die UN-Resolutionen zu akzeptieren.

Lehrplan fuer Drusen

Das Erziehungsministerium hat einen Lehrplan für die Drusen in Israel erstellt. Der Lehrplan soll die Drusen in die israelische Gesellschaft integrieren. Er enthält Informationen über die israelische Geschichte, Kultur und Werte. Der Lehrplan soll in den Schulen der Drusen eingesetzt werden.

KARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserer

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 14. OKTOBER 1974 • PREIS: IL 1 •

Kissinger abgeflogen: »Abkommen über prinzipielle Fragen« mit Israel

Der amerikanische Außenminister Henry Kissinger ist nach einem Besuch in Israel abgeflogen. Er hat ein Abkommen über prinzipielle Fragen mit der israelischen Regierung unterzeichnet. Das Abkommen regelt die Beziehungen zwischen Israel und den USA. Es enthält Bestimmungen über die Unterstützung der israelischen Armee und die diplomatische Unterstützung der israelischen Politik.

OPPOSITION GEGEN GEBIETSVERZICHTE

Die israelische Opposition hat eine Demonstration gegen die Gebietsverzichtserklärung der israelischen Regierung durchgeführt. Die Demonstranten haben vor dem Knesset in Jerusalem demonstriert. Sie haben die Gebietsverzichtserklärung als "Verrat" bezeichnet.

MASSEN-DEMONSTRATIONEN

Es gab Massen-Demonstrationen in Jerusalem gegen die israelische Regierung. Die Demonstranten haben die israelische Regierung für die Gebietsverzichtserklärung kritisiert. Sie haben die israelische Regierung als "Verräter" bezeichnet.

DEMONSTRATIONEN VOR DEM BÜRO RABINS

Es gab Demonstrationen vor dem Büro des Rabbinen in Jerusalem. Die Demonstranten haben die israelische Regierung für die Gebietsverzichtserklärung kritisiert. Sie haben die israelische Regierung als "Verräter" bezeichnet.

LIBYEN ERBAUET SOWJETISCHE RAKETEN

Libyen hat Sowjetische Raketen gekauft. Die Raketen werden für die libysche Armee eingesetzt. Die israelische Regierung hat die Raketen als "Bedrohung" bezeichnet. Sie hat die libysche Regierung aufgefordert, die Raketen zu verkaufen.

VOR AUFLÖSUNG DER VOLKSFRONT IN FRANKREICH

Die Volksfront in Frankreich wird aufgelöst. Die französische Regierung hat die Volksfront als "unrechtmäßig" bezeichnet. Sie hat die Volksfront aufgelöst. Die Volksfront hat sich dagegen gewehrt.

LOEWEN-BABY IM KRANKENHAUS

Ein Löwen-Baby ist im Krankenhaus gestorben. Das Baby war ein Geschenk von Israel an die USA. Die israelische Regierung hat die Beerdigung des Babys organisiert. Sie hat die Beerdigung in Jerusalem durchgeführt.

5

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

Die israelische Regierung hat eine Entscheidung über die Grabsteinsetzung in Kara getroffen. Die Regierung hat entschieden, dass die Grabsteinsetzung in Kara erlaubt ist. Sie erwähnte, dass die israelische Regierung bereit sei, die Grabsteinsetzung in Kara zu unterstützen.

12.10.74

Montag, 14. 10. 1974

ISRAEL NACHRICHTEN ישראלי

3

Jom Kippur

Millionen Dollar werden jährlich von »Schlichim« verschwendet

Von AWIGDOR YESHA

Der Tage traf bei uns der Leser aus einer eisen-Handstadt ein, der eine Kritik an israelischen Beamten im Ausland übt. Er schreibt: »Man hört aus Erd- und Fernsehen immer nur rassistische Standpunkte und je ein Wort israelischer. Und dabei weiß ich, wie die europäischen Nachrichten danach lechzen, die Informationen zu erhalten, die sie brauchen. Europa klagt man über Probleme.«

anderer Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein dritter Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein vierter Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein fünfter Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein sechster Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein siebter Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Ein achter Leser, ebenfalls rassistisch, klagt, dass Israel im Ausland viele hundert Beamte schickt, die dort die Interessen des Landes fördern. Er schreibt: »Diese Menschen, die in Europa umherwandern, sind die Schlichim, die die Interessen des Landes fördern.«

Prozent zurückgegangen ist. Auch in den ersten fünf Monaten des Jahres 1973 wurde eine Abnahme der »Alja« um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahres beobachtet. Die Schlichim sind zumeist ungeeignet. Selbst solche Leute, die jahrelang in Amerika arbeiten, beherzigen die englische

Sprache noch nicht gut. Ich traf einen Schlichim in einem der südlichen Staaten Amerikas. Er konnte sich kaum verständlich machen. Soweit dieser Kontrollleur, der sich durch diesen objektiven Kontrollreport seine guten Beziehungen mit dem Generaldirektor der Alja- und Einreisungsabteilung der Jewish Agency, Uri Narkis, verdorben hat.

Ein anderer sehr ernst zu nehmender Mann ist Josef Katz, Wirtschaftstasche an der Botschaft Israels in London, der nach dreijähriger Tätigkeit nach Israel zurückkehrte und bei seiner Ankunft erklärte, die Wirtschaftsabteilung habe zu viel Personal. Die Touristikabteilung gehe so nicht weiter. Sie sollte

Angestellte kosten Israel »nur« 165.000 Israel-Pfund. In New York gibt d. israelische Fremdenverkehrsstelle im Jahre 1974 1,1 Millionen-Pfund aus. Diese Summe kosten zwei israelische Beamte und einige Amerikaner. Katz schlug eine Neuaufteilung der Arbeit vor: Man könnte den unzähligen jüdischen Verbindungen zahlreiche Aufgaben übertragen, die sie »enthusiastisch« erfüllen würden. Zu diesem Zweck muss man nicht »taure Israel« beschaffen. 30 Prozent des Budgets könnten eingespart werden. Sparsamkeiten auf allen Gebieten wären dringend erforderlich. Ein Norweger, der dieser Tage im Lande weilte, konnte nicht verstehen, wieso man in Israel in Amtswagen »privat« an

zurück. Zusammenfassend bedeutet dies: »Das Inhaber von »Tammam-Konten« öfters weiteres Holys oder »andere ausländische Wertpapiere leicht erwerben können und auf diese Weise mehr als 4½% Zinsen auf ihre Tammam-Gelder erhalten können.«

Adolf Meir Feldmann, Kirjat Motzkin, Nachbarn: Mehrere Banken haben um ausdrücklich erklärt, dass auch bei Besitz von Tammam-Konten eine Umwandlung in Natad erfolgen muss, die mit Speen verbunden ist. Natürlich kann je nach der Tammam-Devisen verkauft, und hier entsprechend mehr bekommt, leichter Holys-Papiere erwerben als jemand, der andere Devisenkonten (Pazak oder Pamas) besitzt. Unsere Kritik hat sich gerade gegen die praktische Benachteiligung der Inhaber dieser Kontenarten gerichtet. Im übrigen hat Herr Feldmann die Bemerkung über die 300 DM Minimum missverstanden. Ich habe nichts gegen die Erhöhung auf 300 DM einzuwenden. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Was jedoch folgende Bemerkung im oben erwähnten Artikel betrifft: »Wenn heute ein Inhaber von Devisenkonten Holys-Papiere kaufen will, so müssen seine Devisen zuerst in Natad umgewandelt werden«, so muss ich feststellen, dass dies nicht mit den Tatsachen übereinstimmt. Inhaber von Tammam-Konten können Holys oder andere ausländische Wertpapiere direkt vom Tammam-Konto erwerben, ohne das Geld zuerst in Natad umzuwandeln. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

der Wirtschaftsabteilung ange-schlossen werden. Katz, der früher Inspektor für ausländische Devisen im Finanzministerium war, stellte fest: Zwei Beamte an der israelischen Fremdenverkehrsstelle in London kosten dem israelischen Steuerzahler 550.000 IL im Jahre 1974 (laut genehmigten Budget). Acht örtliche

Angestellte kosten Israel »nur« 165.000 Israel-Pfund. In New York gibt d. israelische Fremdenverkehrsstelle im Jahre 1974 1,1 Millionen-Pfund aus. Diese Summe kosten zwei israelische Beamte und einige Amerikaner. Katz schlug eine Neuaufteilung der Arbeit vor: Man könnte den unzähligen jüdischen Verbindungen zahlreiche Aufgaben übertragen, die sie »enthusiastisch« erfüllen würden. Zu diesem Zweck muss man nicht »taure Israel« beschaffen. 30 Prozent des Budgets könnten eingespart werden. Sparsamkeiten auf allen Gebieten wären dringend erforderlich. Ein Norweger, der dieser Tage im Lande weilte, konnte nicht verstehen, wieso man in Israel in Amtswagen »privat« an

zurück. Zusammenfassend bedeutet dies: »Das Inhaber von »Tammam-Konten« öfters weiteres Holys oder »andere ausländische Wertpapiere leicht erwerben können und auf diese Weise mehr als 4½% Zinsen auf ihre Tammam-Gelder erhalten können.«

Adolf Meir Feldmann, Kirjat Motzkin, Nachbarn: Mehrere Banken haben um ausdrücklich erklärt, dass auch bei Besitz von Tammam-Konten eine Umwandlung in Natad erfolgen muss, die mit Speen verbunden ist. Natürlich kann je nach der Tammam-Devisen verkauft, und hier entsprechend mehr bekommt, leichter Holys-Papiere erwerben als jemand, der andere Devisenkonten (Pazak oder Pamas) besitzt. Unsere Kritik hat sich gerade gegen die praktische Benachteiligung der Inhaber dieser Kontenarten gerichtet. Im übrigen hat Herr Feldmann die Bemerkung über die 300 DM Minimum missverstanden. Ich habe nichts gegen die Erhöhung auf 300 DM einzuwenden. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Was jedoch folgende Bemerkung im oben erwähnten Artikel betrifft: »Wenn heute ein Inhaber von Devisenkonten Holys-Papiere kaufen will, so müssen seine Devisen zuerst in Natad umgewandelt werden«, so muss ich feststellen, dass dies nicht mit den Tatsachen übereinstimmt. Inhaber von Tammam-Konten können Holys oder andere ausländische Wertpapiere direkt vom Tammam-Konto erwerben, ohne das Geld zuerst in Natad umzuwandeln. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

Sabbat- und Feiertagen» auf Rechnung des Staates spazieren fahren darf. In den skandinavischen Ländern — sagte er — sind alle Staatsbeamten und Beamte öffentlicher Institutionen angewiesen, ihre Amtswagen ausschließlich bei der Arbeit zu benutzen.

Ob es jemals zu durchgreifenden Sparmassnahmen kommen wird, ist fraglich. Ein hoher Beamter der Sochnut argumentiert: Wenn man schlechte Arbeitsbedingungen stellt, findet man noch ungeeigneteres Personalmaterial, als einem heutzutage zur Verfügung steht. Schliesslich, sagt er, möchte der Mensch gut leben, wenn er für einige Jahre ins Ausland geht. Und zu diesem Argument wollte ich nicht Stellung nehmen.

EG UND USA BERATEN UEBER STELLUNGNAHME ZU PLO-VERTRETUNG IN DER UNO Die Länder der Europäischen Gemeinschaft versuchen, eine gemeinsame Stellungnahme darüber auszuarbeiten, wie sie zu einer Repräsentation der arabischen Terroristen in der UNO stehen. Die Vertreter der europäischen Staaten wollen sich zusammensetzen, um eine gemeinsame Position für die Abstimmung über diese Frage, die durch den Antrag von 69 Staaten des kommunistischen und des arabischen Blockes dringend geworden ist, zu erreichen.

zurück. Zusammenfassend bedeutet dies: »Das Inhaber von »Tammam-Konten« öfters weiteres Holys oder »andere ausländische Wertpapiere leicht erwerben können und auf diese Weise mehr als 4½% Zinsen auf ihre Tammam-Gelder erhalten können.«

Adolf Meir Feldmann, Kirjat Motzkin, Nachbarn: Mehrere Banken haben um ausdrücklich erklärt, dass auch bei Besitz von Tammam-Konten eine Umwandlung in Natad erfolgen muss, die mit Speen verbunden ist. Natürlich kann je nach der Tammam-Devisen verkauft, und hier entsprechend mehr bekommt, leichter Holys-Papiere erwerben als jemand, der andere Devisenkonten (Pazak oder Pamas) besitzt. Unsere Kritik hat sich gerade gegen die praktische Benachteiligung der Inhaber dieser Kontenarten gerichtet. Im übrigen hat Herr Feldmann die Bemerkung über die 300 DM Minimum missverstanden. Ich habe nichts gegen die Erhöhung auf 300 DM einzuwenden. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Was jedoch folgende Bemerkung im oben erwähnten Artikel betrifft: »Wenn heute ein Inhaber von Devisenkonten Holys-Papiere kaufen will, so müssen seine Devisen zuerst in Natad umgewandelt werden«, so muss ich feststellen, dass dies nicht mit den Tatsachen übereinstimmt. Inhaber von Tammam-Konten können Holys oder andere ausländische Wertpapiere direkt vom Tammam-Konto erwerben, ohne das Geld zuerst in Natad umzuwandeln. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten. Ich habe nur das gesamte Natad-System für falsch gehalten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

RECHT im ALLTAG

Entscheidungen des Obersten Gerichtes

VERTRÄGE

FRAGE: Zwischen den Parteien wurde ein Vorvertrag unterschrieben, wonach der Beklagte ein Grundstück an den Kläger verkauft, der 2000 Pfund Angeld bezahlt hat, und es gleichzeitig bedungen wurde, dass der formelle Kaufvertrag später unterschrieben wird. Nachträglich weigerte sich jedoch der Käufer den Vertrag zu unterschreiben und forderte die Rückzahlung des Angeldes, mit der Begründung, der unterschriebene Vorvertrag sei nicht bindend, sondern bloss eine Vorbereitung angesichts des zukünftigen Endvertrages. (a) Ist diese Einwendung stichhaltig? (b) Kann der Verkäufer den Abzug seines durch Vertragsbruch seitens des Käufers verursachten Schadens aus dem Angeld fordern?

ANTWORT: (a) Ob ein Vorvertrag zwischen den Parteien vertragsmässige Rechte und Verpflichtungen erzeugt, hängt stets von der Absicht der Parteien ab. Wo ein Angeld gegeben wurde, bildet der Vorvertrag ein vertragsmässig bindendes Rechtsgeschäft. (b) Wer einen solchen Vorvertrag verletzt, schuldet der Gegenpartei Schadenersatz. Dieser ist in diesem Fall der Verkäufer berechtigt zu fordern, dass der Betrag des ihm wegen Vertragsbruches des Käufers gebührenden Schadensatzes aus dem erhaltenen Angeld abgezogen werde.

(Zb. Nr. 602/72 U. Bd. 28.1.19 S. 519 ff.)

FRAGE: Der Hausherr verklagt eine offene Handelsgesellschaft (Schurufut) auf Räumung eines Geschäftslokales. Während diese Klage noch anhängig war, einigten sich die zwei Firmenteilhaber den Betrag, den sie für eine freiwillige Räumung des Lokales erhalten werden, untereinander zu gleichen Teilen aufzuteilen. Als der eine der beiden Teilhaber von dem Hausherr für sofortige Räumung des Lokales einen Geldbetrag erhielt, weigerte er sich, davon seinem Geschäftspartner die Hälfte auszuscheiden, unter dem Vorwand, der Hausherr hätte den Prozess sowieso gewonnen, da seine Räumungsklage begründet war, also der Firma rechtswegen gar nichts gebührt hätte. Ist diese Weigerung berechtigt?

ANTWORT: Sobald das Abkommen zwischen den beiden Firmenteilhabern einwandfrei rechtskräftig ist, muss es auch rechtlich erfüllt werden, wobei das Rechtsverhältnis zu einer dritten Person (dem Hausherrn) und auch dessen Rechtskräftigkeit belanglos sind. Also gebührt dem zweiten Firmenteilhaber zweifelhoch die Hälfte des für sofortige Räumung bezahlten Betrages.

(Zb. Nr. 249/72 U. Bd. 27.2.3 S. 74 ff.)

FRAGE: Im Jahr 1969 hat ein israelisches Theater einem ausländischen Regisseur brieflich versprochen, ihn im nächsten Jahr für Inszenierungen von Theateraufführungen einzuladen. Bildet dies einen bindenden Vertrag oder ist es bloss der Auftakt zu bevorstehenden Verhandlungen?

ANTWORT: Ein unbedingtes Versprechen ist bindend und falls es nicht erfüllt wird, gebührt der Gegenpartei Schadenersatz wegen Vertragsbruch.

(Zb. Nr. 615/72 U. Bd. 28.1.3 S. 81 ff.)

FRAGE: A hatte an B ein Grundstück verkauft. B forderte Erfüllung des Vertrages. Inzwischen starb A und seine Erben behaupteten, dass auf dem Grundstück ein Wohnhaus und eine Bäckerei stehe. Zudem erklärten sie, dass die Uebergabe des Gebäudes, in dem sich die Bäckerei befindet, deren Um-

stellung zur Folge haben würde, was dem Besitzer der Bäckerei einen übermässigen Schaden im Verhältnis zu dem Interesse des Käufers verursachen würde. Das Distriktsgericht verpflichtete die Erben nur die Wohnung zu übergeben und bewahrte dem Kläger das Recht, wegen Weigerung der Uebergabe des Gebäudes, in dem die Bäckerei sich befindet, die Erben für Schadenersatz zu verklagen. Ist dieses verschiedene Verfahren hinsichtlich der Teile des selben Vertragsgegenstandes gerechtfertigt?

ANTWORT: Ja, weil die Erfüllungsklage auf Gerechtigkeitsgefühl, der Schadenersatzanspruch hingegen auf Gesetz beruht. Das Gericht ist berechtigt die vertragsbrüchige Partei nur in solchen Fällen zur tatsächlichen Erfüllung des Vertrages zu zwingen, wo dies, laut Erwägung des Richters, der Gerechtigkeit entspricht. Wo dies nicht der Fall ist, hat sich die durch Vertragsbruch verletzte Partei mit Schadenersatz zu begnügen, der ihr laut Gesetz zusteht.

(Zb. Nr. 264/72 U. Bd. 27.1.26 S. 701 ff.)

FRAGE: Der Kläger wurde gerichtlich verpflichtet ein Geschäftslokal zu räumen, das er als Untermieter innehatte. Darauf verklagte er den ebenfalls zur Räumung verpflichteten Hauptmieter für Schadenersatz, mit der Begründung, er hätte ihn zur Zeit, als er ihm das betreffende Lokal gegen ein Schlüsselgeld in Untermiete gegeben hat, verheimlicht, dass er selbst unter keinem Mieterschutz stehe. Dagegen behauptete der Hauptmieter, das angebliche Schlüsselgeld sei kein Schlüsselgeld, sondern die Zahlung einer einmaligen Globalmiete gewesen. Der zwischen Haupt- und Untermieter unterzeichnete Vertrag erwähnt jedoch weder Schlüsselgeld, noch Globalmiete. Gebührt hier dem Untermieter Schadenersatz?

ANTWORT: Nein. Eine Irreführung besteht aus Anführung falscher Tatsachen. Ob ein Geldbetrag, dessen Zahlung nicht bestritten wird, als Schlüsselgeld zu betrachten ist oder nicht und ob Hauptmieter unter Mieterschutz steht oder nicht bilden Rechtsfragen, die durch jede einzelne Vertragspartei auf ihr eigenes Risiko ausgelegt werden.

(Zb. Nr. 375/72 U. Bd. 27.1.30 S. 822 ff.)

FRAGE: Zwischen den prozessführenden Parteien kam es zu einem Abkommen, wonach die Eigentümer des benachbarten Grundstückes eingewilligt haben, dass die Gegenpartei auf ihrem Grundstück ein einstöckiges Haus, laut ordnungsmässig genehmigten Plan aufbauen soll. Nach weniger als einem Jahr beantragte der Grundstückseigentümer eine Aenderung des Bauplanes im Sinne, dass dem geplanten Haus noch zwei weitere Stockwerke zugefügt werden sollen. Können sich die Nachbarn auf Grund des unterschriebenen Abkommens dagegen widersetzen?

ANTWORT: Ja, da zu der Zeit, als das Abkommen unterzeichnet wurde, die Vertragspartei nur jenen Bauplan berücksichtigen konnten, der zu jener Zeit vorhanden war und keineswegs einen bloss später aufgetauchten Bauplan, selbst falls dieser durch die zuständige Behörde genehmigt wurde.

(Zb. Nr. 184/72 U. Bd. 27.2.4 S. 98 ff.)

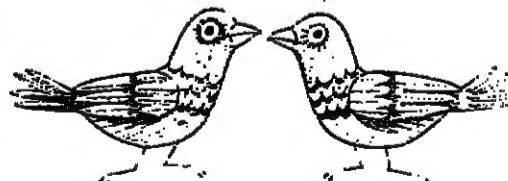


FRAGE: Laut Mietvertrag war der Hausherr berechtigt, den Vertrag zu kündigen, falls der Mieter keine Handelsgesellschaft (Liquidator eingesetzt wurde. Dies geschah auch auf Ansuchen eines der Teilhaber der Mietgesellschaft. Schuldner in diesem Falle der Mieter dem Hausherrn Schadenersatz und falls ja, in welchem Ausmass?

ANTWORT: Da der Umstand, der vertragsmässig die Kündigung veranlasst hat, durch der Mieter selbst verursacht wurde gebührt der Gegenpartei Schadenersatz und zwar nicht aus der üblichen, also bloss für die Zeitspanne bis zu der Kündigung — sondern auch für den gesamten Schaden, also auch für den Zeitraum nach der Kündigung, bis zur Ablauf der vertraglich bedingten Frist.

(Zb. Nr. 523 ff.) (Zb. Nr. 69/72 U. Bd. Dr. E. L.)

עכשו בנים כי שנים!



JETZT BEIM PAJIS DOPELT SO VIEL BISH, gewann nur eines von 10 aufeinanderfolgender Losen den Einsatz JETZT gewinnen zwei von 10 aufeinanderfolgender Losen den Einsatz BISH, heitrag der Gewinn IL 250.000 JETZT

500,000

Gesamtbetrag der Preise der ganzen Woche IL 2.882.000 MIFAL HAPAJIS zur Verbesserung des Lebensstandards

KRANKENVERSICHERUNG IM AUSLAND OHNE ALTERSBEGRENZUNG

FÜR MITGLIEDER DER KUPAT CHOLIM MACCABI



- Ärztliche Behandlung
- Hospitalisierung im Ausland, bis zur Höhe von \$ 7.200. — (Auszahlung in Devisen möglich)
- Unfallversicherung
- Verlängerung der Versicherungszeit auch für ältere Personen möglich
- Entschädigung für wegen Krankheit und/oder Unfall nicht ausgenutzte Rückfahrkarte
- Weitere Vergünstigungen

Information und Registration: Im Hauptbüro der Kasse, Tel Aviv, Balfour Str. 10 (zwischen 8.00 und 12.30 vormittags) in allen übrigen Zweigstellen der Kasse während der üblichen Bürozeiten, sowie bei den Inkassanten.

5

der Di-
militä-
Gross-
das ver-
ten der
re, Be-
Tanten,
Tanten
hygiene
aufgabe
nach u.
Punkte
ch. Sie
Kaba-
Tanten

A. S.

1

von dem
Es han-
delt sich
mit einer
Touristik
der kom-
biniert
der Gene-
polos (bis
Tel Aviv)
aus dem
zent befragt
der Betrieb

MAN ?

ch immer
überall
E. Er ist

ENST

ch Kikwa
Rischon
942353, —
el. 101. —
1.

sch, Tel-
Lian, Tel.
Uhr abds.
Dr. Warts,
53888 (nur
Donn. Ha-
el. 245228.

Bar

reion 63

LICHER

ING

ABEND

FER,

L12.74

ationales

schungen

Ilung

ERUNG

effet,

il Aviv.

14. 10. 1974

Aethiopiens Revolution mit Schwierigkeiten

Seit der Pressekonferenz des neuen Mannes Aethiopiens, General Aman Andom, am vergangenen Freitag überstürzten sich die Ereignisse. Andom scheint es eilig zu haben, dem Land und der Welt zu beweisen, dass er, entgegen den Erwartungen, „kein Nagulb ist“ — wenn man die Parallele der ägyptischen Revolution von 1952 heranzieht.

In der vergangenen Woche hat Andom, allen zugänglichen Informationen zufolge, den

Blick über die Grenzen

Machtkampf im Militärkomitee (auch „Revolutionärskomitee“ genannt), der die tatsächliche Macht in Aethiopien ausübt, gewonnen. Das Komitee übt provisorisch die Funktion des Staatsoberhauptes aus und lenkt die Militärregierung. Andom wurde zuerst als Vorsitzender sowohl des Komitees als auch der Regierung ernannt — dann aber erschienen Meldungen in der geleakten Presse, dass er nicht Vorsitzender des Komitees sei. Ein Major Menghesta Alesai wurde in diplomatischen Kreisen als „Nasser des Komitees“ genannt. Vergangene Woche fanden im Komitee stürmische Szenen statt. Die 120 Mitglieder waren einer Schlacht nahe, einige zogen schon Pistolen. Gruppen randalierender Militärs sorgten für eine „Soldatenatmosphäre“, stürmten ins Komitee mit dem Ruf: „Wir wollen Geld, wir wollen Land, wozu haben wir die Revolution gemacht?“ Aber dann setzten sich Andom und seine Anhänger durch.

Die linken Studenten hatten noch Anfang der Woche auf eine Allianz mit der marxistischen und maoistischen Fraktion im Komitee und den Truppen von Addis Abeba gerechnet. Der Vorsitzende der Studentunion Atu Getachew gab bekannt: „Progressive Offiziere der Luftwaffe und der exzessiven Garde sind auf unserer Seite. Wir wollen eine provisorische Regierung unter Beteiligung der Studenten — und dann eine volkdemokratische Republik mit einer breiten Klassenpartei.“ Die Studenten hatten sich mit den gemäßigteren, aber doch republikanisch-linken Gewerkschaften alliiert. Gewerkschafts-Generalsekretär Tekleh (zwischen von der Armee verhaftet) erklärte: „Wir sind mit Hilfe der amerikanischen AFL-CIO gegründet worden und haben noch amerikanische Berater. Aber wir haben auch enge Verbindungen zu den sowjetischen und bulgarischen Gewerkschaften. Nicht zu China.“

Auf der anderen Seite drohte von rechts der Armee eine schwere Gefahr. Ras (Herzog) Mangascha Sejum, Exgouverneur von Tigre, ein moderner dynastischer Mann, Exoffizier und Flieger, war der Verhaftung durch die Armee entgangen. Es hieß in diplomatischen Kreisen von Addis, er organisiere den Bauernaufstand in der Provinz Tigre. Schon nennen ihn Journalisten in Addis den „Tiger von Tigre“. Sejum, Nachkomme von Kaiser Johannes aus dem vorigen Jahrhundert, ge-

hört der „Salomonischen Dynastie“ an, der breiten Familiengruppe, die ihre Herkunft von der Liebesnacht Salomons mit der Königin von Saba herleitet. Er erhebt nun Anspruch auf den Thron. Da mindestens eine Million anhaltender Bauern bewaffnet ist, könnte Sejum, wenn er nur einen Teil mobilisiert, der 60.000 Mann starken Armee erhebliche Schwierigkeiten machen.

Von Links und Rechts bedroht, scharte sich die Mehrheit des Komitees — sie werden in Addis Abeba „nationale Sozialisten“ genannt, weil sie äthiopischen Nationalismus, eine Art Militärsocialismus nicht-marxistischer Prägung und die Parole „Aethiopia tikdem“ — Aethiopien vor allem — auf ihre Fahnen geschrieben haben, um Andom, Andom gab bekannt, dass er einen Beratungsausschuss aus allen relevanten Kräften der Gesellschaften, aber ohne Studenten — bilden würde, um die neue Verfassung zu entwerfen. Er kündigte einen Arbeitsdienst an, bei dem alle jungen Leute, auch die Studenten, beim Wiederaufbau des Landes „mit harter Arbeit“ mitwirken müssten. Eine Aufhebung des Streikverbots erliess er jedoch nicht.

Inzwischen hatte sich der gewählte, dahindämmende Kaiser Asfaw Wossen in der Schweiz entschlossen, Andom, der sich anscheinend durchgesetzt hatte, wenn auch bedingt, zu trauen. Er gab bekannt, er sei bereit, heimzukehren und auf den Thron zu steigen, „wenn es das Volk wünsche“. Er würde

nicht Kaiser, nur König sein — und eine reine Gallionsfigur. Da er krank ist, dürfte er vermutlich im Glanz des Kaiserpalastes, von Ärzten betreut, dahindämmern — für die Armeeführer — für die Armeeführer —



General AMAN ANDOM: Der neue starke Mann Aethiopiens

Andom und der ideale Träger der Krone, dieses auf dem flachen Land in Aethiopien noch unersetzten Autoritätssymbols. Die Gefahr, Sejum wäre dann durch Asfaw Wossen beseitigt. Auch die Kaiserfrage wäre erleichtert — Haile Selassie wird dann wohl eher bereit sein, den Handel einzugehen, den Andom ihm vorgeschlagen hat — Rückführung eines Teils seines Auslandsvermögens gegen freie Ausreise für ihn und die Familie. Daher scheint die Armee fest entschlossen linksradikale und republikanische Agitation zu zer schlagen. Präsident, Vizeprä-

dent und Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes wurden verhaftet — die Gewerkschaften drohen dafür mit Generalstreik. Da ihre 140.000 Mitglieder in der Hauptstadt des 27-Millionen-Landes Schlüsselfunktionen besetzen, könnten sie auf lange Sicht eine gefährliche Drohung für die Armee werden, auch wenn der Anstand auf Anblick nicht klappte. Mit den Studenten will die Armee hart umgehen: Dass sie für Selbstbestimmung, Recht der Völker Aethiopiens ein treten, das heißt für Gewährung des Sezessionsrechtes an Ertrücker und Somali, muss die nationalistischen Militärs besonders verbittern.

(„PRESSE“)

Unberechtigtes Misstrauen

In Fort Knox ist tatsächlich Gold vorhanden. Davon konnte sich an Ort und Stelle der amerikanische Kongress-Abgeordnete John Conlan aus Arizona überzeugen. Zum erstenmal seit 23 Jahren veranstaltete das Washingtoner Finanzministerium eine Besichtigungstour zu den glühenden Schutzkommissaren. Damit wurden Gerüchte widerlegt, wonach die Schätze längst nach Mexiko oder in die Schweiz transportiert worden seien. Die Besucher sahen, dass in Fort Knox — laut einer Tafel über der Tür — tatsächlich 36236 Goldbarren im Marktwert von 2,2 Milliarden Dollar lagern.

Starkes Ansteigen der Kriminalität in den USA

Nach den Statistiken des FBI hat die Zahl der Gewaltverbrechen in den letzten fünf Jahren um 47 Prozent zugenommen, die der Vermögensdelikte um 28 Prozent. Die Kurve der Verbrechenstatistik steigt ständig; sie hat sich nur im Jahr 1972 vorübergehend verflacht. Darüber, wie diese „Seuche“ eingedämmt werden könnte, gehen die Meinungen auseinander. Die einen möchten bei der Vorbeugung bleiben, andere die Polizei verstärken oder die Gerichte zu härterer Bestrafung veranlassen, und wieder andere richten ihr Augenmerk auf den Strafvollzug, der nicht nur in den Vereinigten Staaten das Ziel der gesellschaftlichen Rehabilitation der Delinquenten nicht erreicht.

REDE PRÄSIDENT FORDS

Präsident Ford hat sich in einer Ansprache vor Polizeibeamten mit dem Verbrechen befasst. Er wies darauf hin, dass die Bekämpfung in erster Linie Sache der Gemeinden und Staaten ist und der Bund durch die Law Enforcement Assistance Administration zusätzlich hilft und dafür 880 Millionen Dollar im Jahr zur Verfügung stellt. Dann postulierte Ford, dass Berufsverbrechern das Handwerk gelegt werden müsse. Das Verbrechen müsse risikoreich und teuer gemacht werden. Auf die Tat solle unweigerlich die rasche und langdauernde Einsperrung folgen.

Ford zitierte Erhebungen, nach denen die Hälfte der Raubüberfälle, Einbrüche und Betrüge, bei denen die Deliktsumme 50 Dollar übersteigt, nicht angezeigt würden und dass der Prozentsatz der der Polizei nicht gemeldeten Delikte mit Schäden von weniger als 50 Dollar auf 80 stiege. Er zog jedoch die nahe liegende Schlussfolgerung aus dieser Statistik nicht, sondern meinte nur, die Opfer scheuten die administrativen Umtriebe bei einer Anzeige.

Ford hob hervor, dass im Bundesdistrikt in den letzten fünf Jahren die angezeigten Delikte um 40 Prozent zurückgegangen seien, und er lobte den demnächst zurücktretenden Polizeichef Jerry Wilson dafür, Wilsons Handhabung der Statistik ist jedoch weiterhin umstritten.

AUFHEBUNG DER „NO-KNOCK“-GESETZE

Die Wirksamkeit der „Gesetz und Ordnung“-Parolen der Regierung ist bis jetzt sehr gering geblieben, ganz abgesehen davon, dass sie im Lauf der Watergate-Affäre mehr und mehr verklungen. Besonders unwirksam hat sich das sogenannte „No-Knock“-Gesetz erwiesen, welches der Polizei unter bestimmten Umständen erlaubt, ohne zu klopfen u.

Wohnung oder ein Haus eindringen. Sie bedurfte dazu allerdings besonderer Handlungsbefehle, die durch einen Richter ausgestellt werden mussten. Ein solches Gesetz wurde auf Betreiben von Polizeichef Wilson und Präsident Nixon im Februar 1971 für den District Columbia erlassen. Es wurde fünfmal angewendet und dem Oktober 1971 nicht benutzt. Eine ähnliche Regelung war in einem Bundesgesetz von 1970 zur Bekämpfung des Rauschgifthandels und 4. Summe enthalten. Es hat zu 11 Misbräuchen geführt, wofür Publizität erlitten, 5 und Repräsentantenhaus in sich nun geneigt, die bei „No-Knock“-Paragraphen aus Gesetzen zu beseitigen. Sen. Ervin erklärte, sie widerspreche dem 4. Amendement zur Verfassung, das die Bürger willkürlichen Hausdurchsuchungen schützt. Damit wird Schlussstrich unter ein Kapitel „Gesetz und Ordnung“-Politik gezogen.

WOHIN GEHT MAI

WOHIN Sie auch in geben verlangen Sie die I EKA KAFFEE B

Johannes Mario Simmel UND JIMMY GING ZUM REGENBOGEN ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knaur Nachf.

173.

„Was ist mit Valerie?“ hatte der alte Mann sofort nach der Begrüßung gefragt.

Sie hatten es ihm erzählt, in Manuels Wagen, auf der Fahrt vom Bahnhof in die Grenzasse. Schweigend hörte Daniel Steinfeld alles an, die Augen geschlossen, so dass man glauben konnte, er sei vor Erschöpfung eingeschlafen. Doch er schlief nicht. Ohne die Augen zu öffnen, stellte er von Zeit zu Zeit Fragen. Er zeigte weder Entsetzen noch Abscheu oder Furcht. Als Irene die letzten Worte ihres Berichtes gesprochen hatte, murmelte er, in die Ecke des Fonds gerückt, die Hände in den Taschen, den Hut tief in der Stirn, friedend und leise: „Gott hat gegeben, Gott hat genommen.“

Sie luden Steinfelds Gepäck — zwei Koffer — aus und fuhren mit dem alten Mann in den Aufzug, der ruckte, ächzte und wackelte, zur Wohnung hinauf. Heinz Zimmer war für ihn hergerichtet worden. Steinfeld sagte, er sei etwas müde und würde gerne ein wenig schlafen.

Er schlief bis halb neun Uhr abends, tief und fest. Manuel und Irene, die heute nicht in die Apotheke gegangen war, saßen in dem grossen Zimmer, sprachen leise miteinander und warteten geduldig, bis Steinfeld, entschuldigend lächelnd, wieder auftauchte. „Ich war doch viel müder, als ich gedacht habe...“

Sie saßen im Speisezimmer — Steinfeld erhielt eine Diätmahlzeit, die Irene entsprechend schriftlichen Anweisungen eines polnischen Arztes zubereitet hatte. Nach dem Abendbrot kehrten sie in das Wohnzimmer zurück. Hier tranken sie Tee. Tee durfte Steinfeld trinken, es war seine ganze Freude. Und während er, die Tasse haltend, von Zeit zu Zeit einen Schluck schlürfte, zusammengekauert dassas, das Gespenst eines Mannes, der, dies zeigte sein Anzug, einst stark und kräftig gewesen war, hatte er zu erzählen begonnen...

... 1948, ja, im Juli... Schlecht hat sie ausgesehen, die Valerie, elend schlecht. Wie eine alte Frau. Und sie war doch noch gar nicht alt! Einmal war sie ein so schönes Mädchen gewesen! Aber nun lebte sie tief versunken in ihrem Schmerz. Alles hat sie mir erzählt, damals... dass der Paul gestorben ist in Lon-

don, ganz knapp vor Kriegsende noch, an inneren Blutungen... Es war auch für mich ein grosser Schock, obwohl wir uns nicht gut verstanden haben, der Paul und ich...“

„Warum eigentlich nicht, Onkel Daniel?“ „Nenn mich Daniel, Irene, bitte.“ „Gerne...“

„Ja, warum nicht? Wir haben uns nie verstanden, schon als Kinder nicht. Immer haben wir uns geprügelt und gestritten. Ueber Lächerlichkeiten. Unsere Eltern waren sehr unglücklich. Aber sie konnten auch nichts machen. Paul war der Ältere. Ich habe fast geglaubt, dass meine Eltern ihn mehr liebten als mich... Unsinn natürlich, aber ich habe es geglaubt...“ Der alte Mann hob die Hände. „Und dann die Mädchen... Als dann unsere Eltern starben, 1919 und 1920, knapp hintereinander, da kamen wir ganz auseinander, der Paul und ich. Wenn es je Momente gab, in denen wir uns wie Brüder benahmten, dann hat diese Momente immer Valerie herbeigeführt, unser guter Engel... Jetzt ist auch sie tot... 1948 sass sie hier mit mir — so lange ist das schon her! Sie hatte wohl ihre schlimmste Zeit. Denn da war ja auch noch ihr Bub, der Heinz... Im Dezember 1945 hat sie alles über ihn erfahren... von einem anderen Jungen... Ich weiss nicht mehr, wie er hiess...“

Er hiess Erwin Traun, und er war ein Jahr älter als Heinz Steinfeld, und sie waren Freunde geworden in der Waffen-ss. Sie gehörten zum gleichen Zug der gleichen Kompanie, sie stammten beide aus Wien, und Heinz bewunderte den starken und grossen Erwin. Erwin bewunderte an Heinz dessen Intelligenz und Tapferkeit, die schon an Tatkraft grenzte.

Der 15. März 1945 war ein warmer, schöner Tag mit Sonnenschein und blauem Himmel. Auf den Wiesen wuchs neues Gras, der Schnee war fortgeschmolzen. An eine in grösster Eile westlich der Donau angelegte Verteidigungslinie mit Gräben, Panzersperren, Stacheldrahtverhauen und Minenfeldern waren starke Einheiten verschiedener ss-Divisionen geworfen worden, denn die Sowjets standen nun, nach der Einnahme von Budapest im Februar, unmittelbar vor dem Angriff auf Wien. Riesige Mengen von Menschen zogen sie in ihren Bereitschaftsräumen zusammen, um beiderseits der Donau vorzuzuschieben.

Am Vormittag dieses 15. März war es in dem Abschnitt, in dem die Kompanie lag, zu der Erwin Traun und Heinz Steinfeld gehörten, völlig still. Kein Schlachtfeldgeräusch dröhnte über den Himmel, nicht ein Schuss fiel, die Artillerie schwieg. Es war, jeder wusste das, die Ruhe vor dem Sturm. In einem hastig ausgehobenen Graben hockten Erwin und Heinz hinter einem schweren Maschinengewehr und beobachteten unausgesetzt das andere Ufer der schmalen Raab, die hier, nahe der Stadt Győr, vorüberfloss. Ihr Wasser war klar, an den Ufern sah man helle Kiesel und dunklen, spitzen Schotter. Von der Verteidigungslinie fiel das Gelände flach über Wiesen und Felder zum Fluss ab. Jenseits der Raab gab es dichten Wald. Aus ihm, das war klar, würden in Kürze die Sowjets zum Angriff heraus antreten.

„Mensch“, sagte Erwin Traun, seinen Stahlhelm aus der Stirn zurückschiebend, „wenn es nun losgeht, dann halten wir den Iwan hier keinen halben Tag auf, das ist dir wohl klar.“

„Wir müssen ihn aufhalten!“ Heinz Steinfeld, an

dem schweren MG, sprach leidenschaftlich: „Wir kommen Verstärkungen.“ „Verstärkungen, mein Arsch“, sagte Erwin. „W her denn?“

„Von Norden. Eine ganze Armeegruppe. Armeegruppe Donau!“ „Heinz! Im Norden steht der Iwan schon an! Donau! Da kommt kein Schwein mehr durch! Die Armeegruppe Donau, die gibt's nicht!“

„Es gibt sie! Der Alte hat es gesagt, gestern abend und der Alte lügt nicht! Sie haben die Russen zurückgeschlagen im Norden. Warum, glaubst du, wagt der Iwan ab? Warum bleibt er in den Wäldern drüben und kommt nicht über den Fluss?“ „Quatsch!“, schimpfte Erwin. „Gib's überhaupt noch eine heile, ganze Armeegruppe? Wir sind verraten und verkauft hier unten!“

„Halt sofort deine Fresse, du feige Sau!“ Erwin fuhr herum. Erschrocken sah er seine Freund an.

„Wie redest du denn?“ zischte Heinz. „Bist du verrückt geworden? Wir müssen diesen Kampf gewinnen — es wäre sonst das Ende Deutschlands! Das Ende des Abendlandes! Aber wir werden siegen — die neuen Wunderwaffen stehen unmittelbar vor der Einsatz! Wenn wir erst mit ihnen losschlagen, wird die Welt den Atem anhalten!“ Heinz wischte sich Speichel vom Mund und murmelte: „Entschuldige, ich hab es nicht so gemeint! Sag doch etwas. Sag, dass du wieder gut bist!“ Jetzt war Heinz' Gesicht ganz kindlich unter dem schweren Stahlhelm. „Erwin, laß! Ich hab auch was für dich! Schokolade! Du bist doch so verrückt nach Schokolade. Ich habe eine ganzen Riegel... warte, ich gebe ihn dir...“

„Ach, Scheisse. Ist ja schon wieder in Ordnung.“ „Nein, du sollst ihn haben.“ Heinz richtete sich auf um den Brotbeutel zu öffnen, der hinter ihm an eine Wurzel hing. Sein Kopf tauchte dabei über den Grabenrand. Im nächsten Moment hörte man den Aufschuss einer „Ratschbumm“.

Erwin warf sich auf den Boden, das Gesicht in die feuchte Erde gepresst. Die Granate, jenseits des Grabens abgefeuert, explodierte Sekundenbruchteile später direkt über ihnen. Erwin hörte das Krachen und Schwingen der Splitter. Er presste sich in den Dreck. Neben sich fühlte er plötzlich den Körper seines Freundes. „Du dämlicher Hund“, fluchte Erwin. „Was machst du deine Nase auch in die Luft stecken! Na, ist ja noch mal gutgegangen.“ Er richtete sich etwas auf und schrie unterdrückt: „Heinz!“

Heinz Steinfeld lag auf dem Rücken, die Augen weit aufgerissen, die Zähne entblösst. Bei jedem Atemzug quoll ein Schwall Blut aus seinem Mund. „Heinz... Heinz...“ Erwin Traun kniete neben dem Verwundeten. Er brüllte, so laut er konnte: „Sanitäter! Hierher! Schnell! Beilicht euch, ihr Sack! Steinfeld hat es erwischt!“

Stimmen aus der Umgebung antworteten. Erwin neigte sich über Heinz. „Sie kommen schon, Junge, sie kommen. Gleich sind sie da...“

Mit einem Verbandspäckchen versuchte er das Blut zu stillen, das aus Heinz' Brust schoss.

Erwin Traun legte dem Freund eine Hand auf die Stirn, wischte den Schweiß fort, hörte Heinz etwas sagen.

(Fortsetzung folgt)

ZU VERKAUFEN

Reinrassige
Yorkshire-Terrier-Welpen
mit Stammbaum
Englische Eltern.

Tel. 28 93 61, Tel.-Aviv
11.00—13.00 Uhr

17.10.74

Montag, 14. 10 1974

Montag, 14. 10 1974

ISRAEL NACHRICHTEN ישראלי

5

CHRONIK der Karmelstadt

ahl des Parteisekretars-ein Erfolg für Almogi

Von ALICE SCHWARZ

der, die sich für Politik interessieren, erinnern sich noch wohl an den Namen IAP-Se-Uri Agami, als er noch Parteisekretär war. In der Krise vor dem Ausbruch des Krieges spielte er eine (kleine) Rolle in der Einigung zwischen Mosche Dayan zum Ministerpräsidenten und dem IAP. Er tat dies, um die Partei zu retten, die sich in der Krise befand. Er gab, wie es üblich ist, eine Erklärung ab, die er aber nie veröffentlichte. Er gab, wie es üblich ist, eine Erklärung ab, die er aber nie veröffentlichte.

daher ein „natürlicher“ Kandidat für die Partei. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert.

er Tage zum ersten Male in Haifa erschienen. Die Herausgeber sind unabhängige Geschäftsleute, die in der ersten Nummer — zu der Ansicht kamen, dass eine Stadt wie Haifa ein unabhängiges Organ benötige. Wie dem auch sei, wenn z. B. die mitteleuropäische Stadt Lodz vier Lokalezeitungen besitzt, die Haifa-Zeitung nennt sich „Kol-Bo“ und wird als Postzeitung gratis verteilt.

Umsätzen — war bisher auf einige große Anwaltskanzleien verteilt. Der Justizminister setzte daraufhin die Kommission ein, die jetzt eine gerechtere Aufteilung der Justizverteilungen empfahl. Kol-Bo meldet, dass Salomon-Lipschitz u. a. die Vertretung der Luftfahrtindustrie und der Steinbruch-Industrien abgeben mussten. In dem Büro arbeiten 14 Anwälte und 5 Konzipienten. R/A Jakob Salomon, 69 Jahre alt, begann seine Karriere als Konzipient in Jerusalem 1922 und wurde in London zum Rechtsanwalt promoviert. Kol-Bo ist übrigens auch nicht gegen Druckfehler immun. (Was uns trübt). Das Blatt behauptet, der Anwalt sei seit 1593 Kompagnon in der Kanzlei, die eine der größten des Landes ist. (Geheim ist natürlich 1593. Auch der „Wetnik“ hat seine Grenzen.)

INSTITUT FÜR DEN NAHEN OSTEN

Dr. Gabriel Ben-Dor wurde kürzlich zum Vorsitzenden des Instituts für den Nahen Osten ernannt. Das Institut operiert im Rahmen des jüdisch-arabischen Zentrums, umfasst fünf Mitglieder des Lehrkörpers u. Studenten, d. verschiedene Fakultäten vertreten. Ziel des Instituts ist es, Interessierten für das Studium und die Untersuchung von Nahostfragen zu rekrutieren. Im kommenden akademischen Jahr wird ein Seminar abgehalten werden, das sich mit d. historischen, geographischen, ökonomischen und literarischen Aspekten des jüdisch-arabischen Konflikts befassen wird. Eine Anthologie von Auszügen aus der arabischen Presse ist ebenfalls geplant.



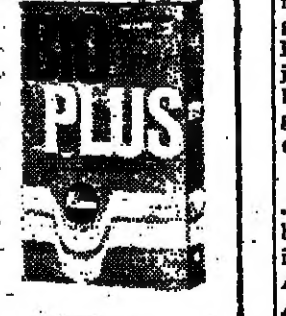
URI AGAMI: hnung nach der Haifa... den Augen der Mapai

Wahl von Mosche Mosche zum Vorsitzenden der Partei. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert.

KASCHER FÜR DIE MAPAI Josef Almogi sah in der Abstimmung, laut seinen eigenen Worten, eine Entscheidung über die politische Selbstständigkeit Haifas. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert.

Mosche Mosche Schachal hatte sich bloß 9 Tage vor dem Wahltermin entschlossen, seine Kandidatur anzumelden. Er begründet diesen Schritt mit „der Notwendigkeit einer Änderung in der politischen u. gesellschaftlichen Atmosphäre“. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert.

Die Wahlen bewiesen, dass der „Block“ (Gusch) von Tel Aviv bei allem Einfluss auf die Partei in Haifa doch immer noch gegen Almogi nicht ankommen kann. Agami wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit gewählt. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert. Er ist ein Mann, der sich für Politik interessiert.



Verbilligter Preis im Oktober BIO PLUS das Waschpulver von KLEEN für Handwäsche

NEUE WOCHENZEITUNG FÜR HAIFA Eine neue Wochenzeitung — von vorerst vier Seiten — ist die

Wien nimmt Abschied von Botschafter Patish

Abschiedsempfänge als Demonstration der Freundschaft zu Israel

Der israelische Botschafter in Wien, Yitzhak Patish, hat seine dreijährige Dienstzeit in Österreich beendet und kehrt Mitte Oktober in die Heimat zurück. Den Diplomatenwagen wird er zum für einen Servierwagen im Speisensaal seines Kibbuz Kfar Masaryk eintauschen. Während seiner dreijährigen Amtszeit in Wien war es Yitzhak Patish gelungen, nicht nur beim Wiener Judentum größte Beliebtheit zu erlangen, sondern auch die Freundschaft vieler Österreicher zu Israel zu stärken, dem Staat Israel neue Freunde zu gewinnen. „Und glauben Sie mir, wir brauchen solche“, sagte Patish kürzlich in einer seiner zahlreichen Abschiedsreden.

Die Abschiedsempfänge, die für Yitzhak Patish von verschiedenen Kreisen und Organisationen veranstaltet wurden und an denen Vertreter der Regierung, der Opposition, der Gewerkschaften, Künstler u. Journalisten, sowie Vertreter aller Kreise der österreichischen Öffentlichkeit teilnahmen, zeugen für die Freundschaft, die man Patish entgegenbrachte, aber ebenso für diejenige, der sich Israel nach wie vor in Wien erfreuen kann. Die Abschiedsempfänge bei den Repräsentanten des österreichischen Staates wurden zu bedeutsamen politischen Resümee genutzt, nicht zuletzt der Besuch beim Bundeskanzler Kreisky, bei dem die Möglichkeit eines Besuchs des israelischen Ministerpräsidenten Yitzhak Rabin in Wien erörtert wurde.

Die Beziehungen zwischen Patish und Kreisky haben im Laufe der drei Jahre manchen Sturm gekostet, aber letzten Endes scheitert Patish von seiner Mission mit dem ruhigen Bewusstsein, dass die Durchreise sowjetischer Emigranten nach Israel einwandfrei funktioniert. Kreisky selbst bedachte Patish mit einem politischen Abschiedsgeschenk: er hatte sich in seinen Äußerungen gegenüber den israelischen Regierungsgästen nicht allein auf jene wohlformulierte Erklärung beschränkt, die weltweit Beachtung gefunden hat, sondern er gab seinen Ansichten auch in internen Gesprächen mit dem Syrer über die Nahostlage Ausdruck. Und der Nahe Osten beschäftigt Kreisky — seinem eigenen Geständnis gemäss — überaus intensiv.

Auch die Abschiedsvisite Patish beim österreichischen Bundespräsidenten Dr. Kirchschläger hatte einen herzlichen Verlauf genommen. Patish hatte einst Kirchschläger, damals noch Außenminister, während seines Israel-Besuches begleitet und ihn in seinem Kibbuz, in Kfar Masaryk bewirtet. Kirchschläger blieb auch als Bundespräsident ein ausgesprochen interessierter Mann und so verwundert es nicht, dass auch das letzte Gespräch zwischen dem Präsidenten und dem israelischen Botschafter aktuellen politischen Fragen des Nahen Ostens gewidmet war, wobei Kirchschlägers aufrichtiges Interesse an einem Frieden für Israel und die nahöstliche Region eindeutig zum Ausdruck kam.

Selbst der Abschied vom Wiener Kardinal König, der just in die Tage des Capucci-Prozesses in Jerusalem fiel, beschränkte sich nicht auf Höflichkeitssprüche und protokoliarische Hande druck. Vielmehr wurde ernsthaft über die Beziehungen zwischen Kirche und Israel, zwischen dem Katholizismus und dem Judentum gesprochen, sowie über die Wege zur Verwirklichung des altjüdischen Wunsches nach einem Frieden im Nahen Osten. Kardinal König wird vermutlich in aller nächster Zeit auch seinen alten Plan verwirklichen, Israel einen Besuch abzustatten, den er wegen des Jom Kippur-Krieges zu verschieben gezwungen war.

Überhaupt stehen Besuche aus Österreich bevor, die noch Patish zu vereinbaren vermochte: der Oppositionschef Scheiber (ÖVP) und Kulturminister Frau Firmberg — die letztere als

RADIO und FERNSEHEN

MONTAG, 14.10.1974 Nachrichten: jede Stunde. Programm A: 8.10 Berühmte Künstler — Beverly Sills, Van Cliburn, George Zuckerman u.a.: 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weiz); 10.05 Tonbandaufnahmen vom Festival, Bern 1974 — Wiederholung — Grieg: Norwegische Tänze; Tadeusz Baird: „Spiel“; Grieg: Streichquartett Opus 27; 11.00 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.35 und 12.05 Lied und Chanson; 12.35 Felician Wolf (Orgel) spielt Werke von Copernic, Bach, etc.; 13.05 Mitagskonzert — Boieldieu: Ouverture zur „La Dame blanche“; Massenet: Phantasie für Cello und Orchester; Britten: „Simple Symphony“; J. Edel: Capriccio; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Radiowissen — Der gesellschaftliche Standpunkt; 15.30 Talmudunterricht; 15.50 Buche und 11.05 Lieder aus dem geliebten Land; 9.55 Heere der sprechung; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Musikalische Soiree — Konzert des Empfängers des zweiten Preises beim Klavierwettbewerb auf den Namen Rubinstein; 17.10 Tonbandaufnahmen vom „Musikkab der Sendebühne“ in Afa, „Beth Halochem“; mit Meri Rimon, Sewer Steinberg, Albert Cohen, Jacob Maroweski, Rut u. Mira Menze; 18.05 „Linen, Noten und Sterne“ — Wochenmagazin; 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Mefistofele“, Oper von Boito, Dirigent Tullio Serafin; 20.05 Alltagsgespräch — was die Mannschaft meint (mit Shmuel Almogi); 00.10 Ein kurzes Gedicht. Programm B: 6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.39 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 Grünes Licht; 8.10 Morgensprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 und 15.50 „Hier End Manor“; 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11. 16.35 17.10 und 18.05 Gesänge; 1630 Rührsalzen — in Fortsetzungen — mit Schmel Rosen; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 Pop und alles andere; 22.05 und 23.05 „Wohnung für zwei“ — Rührsalzen; 00.10 Jazzmusik. Sender H: 19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang. Militärsender: Nachrichten: jede Stunde. 6.05 und 7.05 Morgenlieder; 8.05, 12.05, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournal; 9.05, 10.05 Welt; 10.55 Programm mit Uri Sela und 11.55 mit Chaim Guri; 12.25 Lieder für jedermann; 12.55 „Auf kleinem Feuer“ mit Josef Lapid; 13.05 Persönliche Fragen an die Familie von Eli Schagi s.A. (Wiederholung, mit Jaakow Agmon); 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 Sehr angenehme Weisen; 15.05 und 16.05 Drei-vier-fünf; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Erzählungen und Erinnerungen (Gideon Lev-Ari); 19.05 Rund um die Welt — in 60 Minuten — Radiospiel; 20.05 und 21.05 Parade der ausländischen Chansons; 22.05 Aus Hollywood — mit Liebe; 23.05 Aus den Polzeiten — Mörder. In der Nacht zwischen den Nachschicksendungen — leichte Musik, Lieder, Chansons. Schiffsverkehrprogramm: 8.15 und 10.20, Englisch; 9.25 und 12.20 Naturkunde/Physik; 11.25 Mathematik; 12.00 Biologie; 12.40 Sprache und Literatur; 13.00 Naturkunde; 13.25 Film; 13.00 Erzählung für die Kleinen; 16.10 Michelangelo — sein Werk u. sein Leben; 16.25 Film über den Südpol; 16.55 „Wir sind für den Frieden geboren“ — Vorführung von Kindern aus der Schechunat Hasikwa nach dem Jom Kippur-Krieg. Fernsehprogramm: 17.30 Nachrichten; 17.32 Magazin über verschiedene und eigenartige Themen aus der großen Welt; 18.00 Kinderlieder aus verschiedenen Ländern; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Aller Anfang ist schwer“ — im nächsten Jahre werden 60.000 Einwanderer erwartet, sind wir für sie vorbereitet? 20.30 Mabat; 21.00 Unterhaltungsprogramm mit Michal Tal, Nanit, Edna Goren, Jardeni Arasi, Danny Gottfried, Joel Seher, Misha Segal-Schimon Cohen, 21.40 „Tandem“ mit Jehuda Tager, Efraim Ben-Chaim, L. Kakiashvili; 22.50 Tagesabschnitt — Nachrichten.

DIESE WOCHE BEIM LOTTO MINIMUM ERSTER PREIS IL. 350.000.— * 1615 HEUTE letzter Termin zur Abgabe der Lotto-Formulare * Finke-Büchle vorbehalten.

BIO PLUS das Waschpulver von KLEEN für Handwäsche

Bar rikon 63 LICHER JNG ABEND FER, 1.12.74 nationales aschungen ilung ERUNG öffet, d Adv.

